



Evangelische Kirchgemeinde Vaz/Observaz

---



## Gottesdienst vom 17.7.2022

Pfrn. Claudia Gabriel  
Vom Beten

**Lk. 11,2** Da sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme.

## Eröffnung

Die Gnade Jesu Christi  
Die Liebe Gottes  
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
Sei mit uns allen.  
Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie und Euch alle zum Gottesdienst an diesem schönen Sommer-Sonntagmorgen. Unten ist es furchtbar heiss. Hier oben ist es endlich einmal warm. Geniessen wir es.

Im heutigen Gottesdienst geht es um das Reden mit Gott, um das Beten. Jesus hat seinen Jüngern nicht nur das christliche Gebet der Gebete, das Unser Vater, mitgegeben, sondern sie auch immer wieder ermutigt, nicht mit Beten aufzuhören. Egal, wie dumm oder unverschämt das Anliegen, oder wie lange es scheint, Gott höre nichts zu und schweige sich aus.

## Gebet

Guter Gott

Da sind wir, vor Dir.  
Du weisst, wie es jeder und jedem von uns heute geht.  
Wer sich am schönen Sommertag freut,  
und wem das nicht so recht gelingen will,  
aus welchem Grund auch immer.  
Wir halten einen Moment inne  
und rufen uns in Erinnerung,  
was schön und gut ist in unserem Leben.  
Menschen, die uns gernhaben und die wir gernhaben.  
Oder gernegehabt haben.  
Dass wir in einem sicheren Land leben.  
Die Berge.  
Jedes feine Essen,  
Jeder Moment, in dem es uns wohl ist,  
und jeder Tag an dem es uns gut geht.  
Gott, wir danken Dir dafür.  
Öffne nun unsere Augen,  
unsere Ohren und unsere Herzen,  
so dass wir verstehen,  
was Du uns heute sagen willst.

Amen.

## Verkündigung

### Schriftlesung Gen. 18,20-22

Unserem Gott liegt diese Welt am Herzen, und er liebt uns Menschen. Das sagt die Bibel immer wieder. Und er sitzt nicht einfach weit weg im Himmel und wartet bis wir gestorben sind. Er kümmert sich um diese Welt. Das sagen wir an Weihnachten, wenn wir davon reden, wie Gott in Jesus, seinem Sohn, zu den Menschen kam. Gott kümmert sich aber schon im Alten Testament höchstpersönlich. Zum Beispiel in einer schlechten Angelegenheit: Im ersten Buch Mose sind zwei Städte auf der Welt völlig entgleist und die Leute darin tun, was dem Teufel vom Karren gefallen ist. Gott glaubt aber nicht einfach nur Gerüchten.

Und der HERR sprach: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomorra, es ist gross geworden, und ihre Sünde, sie wiegt schwer. Ich will hinabsteigen und sehen, ob all ihr Tun dem Geschrei über sie entspricht, das zu mir gedrungen ist; wenn nicht, will ich es wissen.

### Evangelium Lk. 11,1-13

Klagen waren zu Gott gedrungen. Ja, wie denn? Jesus hat den Menschen gesagt, wie sie das tun sollen. Im Lukasevangelium zum Beispiel so:

Und es geschah, nachdem er an einem Ort lange gebetet hatte, dass einer seiner Jünger zu ihm sagte: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat.

Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Das Brot, das wir nötig haben, gib uns Tag für Tag. Und vergib uns unsere Sünden; denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird. Und führe uns nicht in Versuchung.

Und er sagte zu ihnen: Stellt euch vor, ihr habt einen Freund und geht mitten in der Nacht zu ihm und sagt: Freund, leih mir drei Brote, denn ein Freund, der auf Reisen ist, ist zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen könnte. Und jener drinnen würde antworten: Belästige mich nicht! Die Tür ist schon verschlossen, und meine Kinder liegen bei mir im Bett. Ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. Ich sage euch: Wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch seines unverschämten Bittens wegen aufstehen und ihm geben, so viel er braucht.

Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. Denn wer bittet, empfängt; wer sucht, der findet; wer anklopft, dem wird aufgetan. Wer von euch gibt seinem Sohn, wenn der ihn, den Vater, um einen Fisch bittet, statt des Fisches eine Schlange, der wer gibt, wenn er ihn um ein Ei bittet, einen Skorpion? Wenn also ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater den heiligen Geist vom Himmel herab denen geben, die ihn bitten.

## Predigt

Liebe Gemeinde

Mein erster Teilzeitjob während meinem Theologiestudium war etwas, was ich gerne als lehrreiche Erfahrung bezeichne. Ich war 43 Jahre alt und hatte eine erfreuliche Karriere im Journalismus abgebrochen, um nochmals studieren zu gehen. Ich war zu reich für Stipendien und zu alt um Mama und Papa auf der Tasche zu liegen. Leben musste ich trotzdem, und Leben ist bekanntlich nicht gratis. Der Job hatte nach einer guten Gelegenheit ausgesehen, doch stellte sich bald heraus, dass es in der Firma gar nicht so viel Arbeit für mich gab wie einst gedacht. Eine ehrgeizige jüngere Mitarbeiterin war zudem sehr beflissen darin, meine angefangenen Arbeiten fertigzumachen während ich mich an der Uni befand.

Eines Nachts träumte ich, ich werde entlassen, und wenig später war es dann auch so. Obwohl ich das Geld gebraucht hätte, konnte ich weder Wut noch Traurigkeit aufbringen, war nicht schockiert, sondern war vor allem erleichtert. Selbst die Enttäuschung hielt sich in engen Grenzen. Dabei hatte mir die Arbeit durchaus Freude gemacht und ich hatte viel Nützliches gelernt dabei.

Irgendwann fiel mir dann auch noch auf, dass ich nicht einmal für die Angelegenheit gebetet hatte. Und dies obwohl ich wenig vorher noch schlaflose Nächte gehabt hatte wegen der finanziellen Fragen während des Studiums. Und obwohl ich für mein Studium betete. Und für meine Freunde, meine Familie, meine Wohnsituation, die Welt. Aber nicht für die seltsame Situation in jener Firma. Das stimmte mich ziemlich nachdenklich. Bei der Gelegenheit wurde mir auch erst klar, dass ich über die Jahre hinweg alles Wichtige in meinem Leben jeweils mit Gott diskutiert hatte und eigentlich gar nicht wusste, wie es anders sein sollte. Obwohl ich kaum in die Kirche ging. Ob sich so heimlich mein Berufswechsel angebahnt hatte? Offenbar waren mir die Probleme in meinem Teilzeitjob aber wirklich und tatsächlich nicht wichtig gewesen.

Was ist denn das, beten? Beten ist vieles. Das Wort kommt von Bitten. Und klagen und bitten tun wir tatsächlich sehr oft in einem Gebet. Wenn etwas nicht gut ist im Leben und wir uns hilflos und ausgeliefert fühlen, dann fällt es ganz vielen Menschen automatisch ein, um Hilfe von oben zu ersuchen. Auch Menschen, die normalerweise nicht zwingend an Gott glauben, rufen dann plötzlich Gott oder irgendein sprichwörtliches „Universum“ an. Wenn es uns hingegen gut geht und es darum gehen würde, dass wir uns daran erinnern, dass wir das alles nicht nur selber fabriziert haben und vielleicht einmal Danke sagen sollten... das geht auch gerne einmal vergessen. So sind die Menschen nun einmal. Wenn wir einsam sind, rufen wir unsere Freunde an, wenn wir viel Gesellschaft haben, dann vergessen wir es.

Bitten, aber für gute Dinge nicht Danke sagen, das wirkt in unseren menschlichen Augen dennoch nicht sehr anständig. Es bringt aber nichts, wenn wir uns zu sehr darüber aufregen. Führen wir es uns besser ab und zu vor Augen und versuchen es einfach immer wieder einmal besser zu machen. Es kann helfen, wenn wir uns feste Zeiten und Themen zum Beten vornehmen. Tischgebete zum Beispiel. Ich bin persönlich zwar keine Tischbeterin. Dennoch sind Tischgebete eine grossartige Gelegenheit, um sich dafür dankbar zu zeigen, dass auf dem eigenen Tisch ein dampfendes Essen steht, während andere Menschen auf der Welt Hunger leiden. Ich

selber habe in meinem täglichen Abendgebet eine fixe Ecke eingerichtet, in der ich mir überlege, für was ich heute dankbar bin. Ganz nebenbei ist dieser Teil des Gebets auch ein zuverlässiger Aufsteller.

Mönche und Nonnen beten jeden Tag zu regelmässigen Zeiten fixe Gebete zu unterschiedlichen Themen und sehen sich dabei auch als die Stellvertreter für all diejenigen Menschen auf der Welt, die keine Zeit dazu haben. Gott will verehrt werden, heisst es in den Klöstern. Und zwar 365 Tage im Jahr.

Für mich als Reformierte ist ein anderer Aspekt des Betens wichtiger. Für mich fängt ein gutes Gebet an mit einem Moment, in dem ich innehalte. Ich bin einen Moment lang still und fühle in mich hinein, wie es mir geht und was mir jetzt gerade wichtig ist. Dann beginne ich ein Gespräch mit Gott. Sage Danke für das, was gut ist und bitte um Besserung für das, was nicht gut ist. Und versuche mich zu öffnen für den Willen von Gott. Daran hänge vielleicht noch ein vorformuliertes Gebet an wie das Unser Vater oder das Gelassenheitsgebet.

Die Psalmen in der Bibel machen solche Gespräche mit Gott vor. Es handelt sich dabei um 150 Gedichte, die auch Gebete sind. Jedes holt bei den Lesenden oder Hörenden sowohl gute als auch schlechte Gefühle, Gedanken und Erinnerungen hervor, die sie vielleicht insgeheim gehegt haben. So dass diese Gefühle, Gedanken und Erinnerungen vor Gott gelegt werden können, so wie sie sind. Im Vertrauen darauf, dass Gott UNS so liebt wie WIR sind, so als wäre er ein richtig guter Vater oder eine richtig gute Mutter und wir das Kind. Er wird uns darum sicher nicht ernstlich einen Strick daraus drehen, wenn wir ihm im Vertrauen etwas Negatives über uns selber mitteilen. Oder wenn wir Gott einmal an den Karren fahren und mit ihm schimpfen wenn wir mit Dingen auf dieser Welt nicht einverstanden sind. Gelegentliche deutliche Worte gehören zu einer lebendigen Beziehung. Auch mit Gott. Gott wird uns helfen, mit dem Problem klarzukommen, damit es wieder besser werden kann. Hängen Dinge bloss in der Luft, lässt sich schlecht etwas dagegen unternehmen. Liegt ein Problem hingegen offen auf dem Tisch, kann man gemeinhin besser damit umgehen. Das ist nicht nur im Leben so, sondern auch im Gebet.

Die Jünger fragten in unserem Bibeltext Jesus, wie sie beten sollten. Jesus kommt automatisch auf das Bitten. Er betet den Jüngern das Unser Vater vor. Die Bibelwissenschaftler vermuten, dass die kurze Version im Lukasevangelium näher am Original sei als die lange aus dem Matthäusevangelium, die wir üblicherweise beten. Genau wissen tun sie es nicht. Vom Unser Vater geht Jesus dann gleich dazu über, die Jünger zu ermutigen, Gott um Dinge zu bitten. Er liebt euch, er will sich um euch kümmern, sagt Jesus da. Habt keine Hemmungen und bittet laut und deutlich und auch viele Male, wenn es euch nicht gut geht. Vertraut darauf: Es wird etwas passieren, Gott wird euch helfen.

Vertraut darauf: Es wird etwas passieren. Guter Punkt. Dein Reich komme. Die Frage lautet, wie. Ich weiss nicht wie Sie das haben, aber ich kann mich ausgiebig ärgern, wenn ich für etwas bete, und angeblich einfach nichts passiert. So ein Blödsinn, Gott schweigt und macht gar nichts, denke ich dann. Macht er sich lustig über mich? Ich weiss, ich sollte Geduld haben, aber Geduld habe ich nicht. Grrrr.

Mit der Zeit habe ich gelernt, dass das mit dem Innehalten und aufmerksam werden nicht nur am Anfang vom Gebet wichtig ist, sondern auch danach. Denn ja, Gott ist

nicht Amazon und liefert nicht auf Bestellung. Zum Glück auch, denn so darf ich auch um Dinge bitten, die ums Himmelswillen nicht genau so ausgeführt werden sollten, aber die trotzdem etwas entsprechen, was ich brauche. Ich denke da etwa an gewisse Psalmen, zum Beispiel an den 58., in dem der Beter Gott anfleht: „Schlage meinen Feinden die Zähne aus!“. Ja, ich bin jetzt gerade so wütend, dass ich das möchte. Und es tut gut, dieser Wut Luft zu machen. Aber hoffentlich tut Gott es nicht!

Gott erhört Gebete und tut das, was er für gut hält. Manchmal verändert sich auch meine eigene innere Einstellung, so dass ich mit einer Situation besser umgehen kann und bessere Wege nach vorne finde. Obwohl sich vielleicht das, was ich in meinem Leben so gerne anders haben wollte, nicht ändern lässt. Und genau für diese Situationen, in denen wir denken, dass Gott schweige und dass sich nichts ändern lasse, für die macht Jesus hier Mut. Bittet weiter, wenn es euch nicht gut geht, gebt nicht auf. Etwas wird sich tun. Glaubt das ganz fest. Denn so bleibt ihr hoffentlich offen, wenn sich gute Dinge tun, die ihr nicht bestellt hattet. Nicht dass ihr diese noch verpasst.

Amen.

### **Fürbitte**

Guter Gott

Wir beten hier stellvertretend für alle, die nicht beten können oder wollen. Wir beten für Wahrheit und Vertrauen. Dass sich mehr Menschen trauen, die Wahrheit anzusprechen oder auszusprechen. Gegenüber den Menschen, aber wenn das nicht geht, dann wenigstens gegenüber Dir, Gott. So dass wir damit umgehen können.

Guter Gott wir beten für alle auf dieser Welt, die Verantwortung tragen. Lass sie auf Dich vertrauen und gute Entscheide fällen, die diese Welt besser machen, nicht schlimmer.

Guter Gott wir beten für die Menschen in der Ukraine und auf der Flucht. Beschütze sie und lass uns helfen, wo wir können. Lass uns den Mut nicht verlieren, wenn auch wir Folgen des Krieges spüren im Portemonnaie, oder, wer weiss, vielleicht dereinst an der Steckdose.

Guter Gott wir beten für alle, denen es nicht gut geht. Die krank sind, die Schmerzen und Kummer haben und trauern. Und für ihre Angehörigen. Steh ihnen bei, so dass sich Dinge bessern. Lass sie Deine Liebe spüren und schick ihnen Menschen, die sich kümmern.

Guter Gott halt du nach wie vor deine schützende Hand über die Menschen und Tiere in Brienz. Bis der Berg sich beruhigt hat.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

### **Stille**

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für uns und für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld  
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung  
Sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

### **Segen**

Gott segne euch und behüte euch.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre Pfrn. Claudia Gabriel